

IFBC

# Kennzahlen Regional- & Kantonalbanken 2017

Andreas Neeracher, Director IFBC

29. Mai 2018

# Regionalbanken mit positiver Entwicklung im Jahr 2017 in ihrem Hauptgeschäft

1.

Die operative Effizienz der Regionalbanken gemessen an der Cost-Income-Ratio (inkl. Abschreibungen) lag im Jahr 2017 mit 65.9% in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

2.

Die Hauptertragsquelle der Regionalbanken, das Zinsdifferenzgeschäft, entwickelte sich im Jahr 2017 weiterhin positiv.

3.

Die Regionalbanken konnten im Jahr 2017 ihr Wachstum wiederum über ihre einbehaltenen Gewinne finanzieren, was die leichte Zunahme der Gesamtkapitalquote verdeutlicht.

4.

Die erzielte operative Effizienz im Jahr 2017 der Regionalbanken reichte nicht aus, um die gesamthaften Eigenkapitalkosten zu verdienen, wie die negative finanzielle Wertschaffung und der unter dem Buchwert liegende Marktwert zeigen.

# Sinkende Eigenkapitalrenditen im Jahr 2017

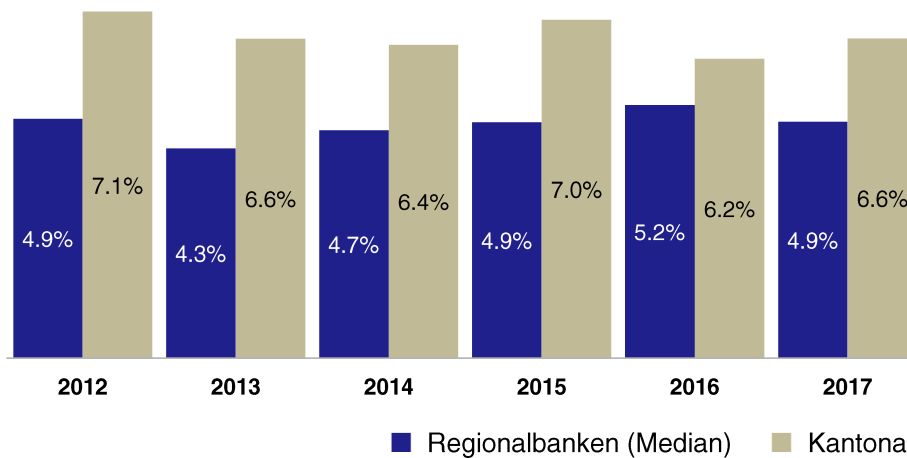
## Top 3 Regionalbanken 2017:<sup>1)</sup>

1. Clientis Bank im Thal (9.8%)
2. Neue Aargauer Bank (8.3%)
3. Bank CIC (Schweiz) (8.1%)

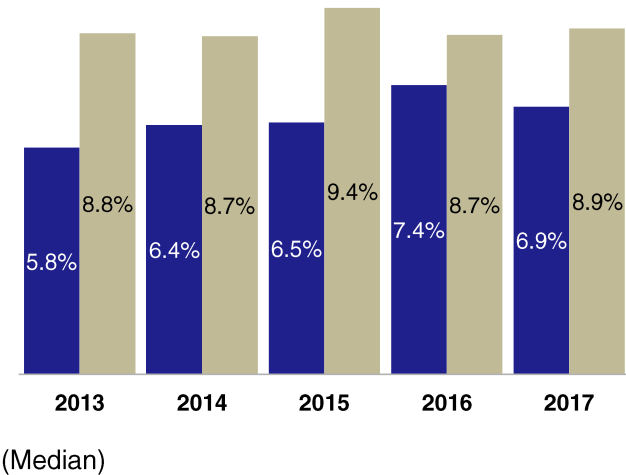
## Top 3 Regionalbanken 2017:<sup>2)</sup>

1. Neue Aargauer Bank (12.0%)
2. EEK Gruppe (10.8%)
3. Bank Leerau (10.3%)

### Return on Equity 2012-2017:



### Return on Required Equity 2013-2017:



- Die Regionalbanken mit einer rückläufigen, die Kantonbanken mit einer steigenden Rendite auf dem bilanziellen und regulatorisch erforderlichen Eigenkapital im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr
- Die Regionalbanken im Jahr 2017 mit der zweithöchsten Rendite auf dem bilanziellen und regulatorisch erforderlichen Eigenkapital im Betrachtungszeitraum

**Die Regionalbanken mit durchgehend tieferen Eigenkapitalrenditen als die Kantonbanken (sowohl bei Einbezug der bilanziellen als auch der regulatorisch geforderten Eigenmittel), was auf eine tiefere operative Performance hindeutet**

1) Top 3 bezogen auf den Return on Equity.

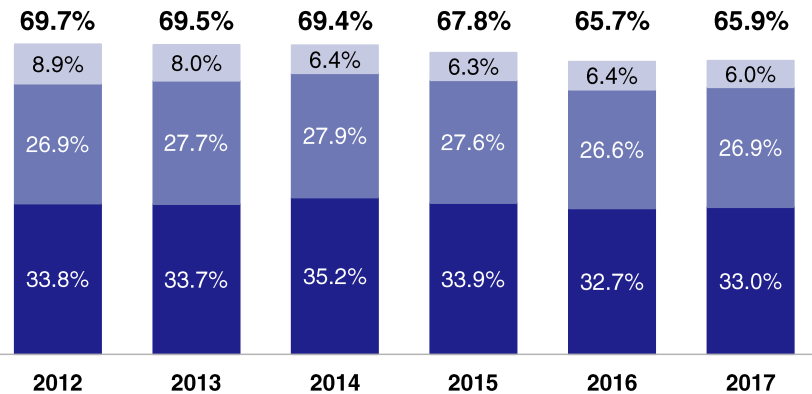
2) Top 3 bezogen auf den Return on Required Equity.

# Cost-Income-Ratio auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr

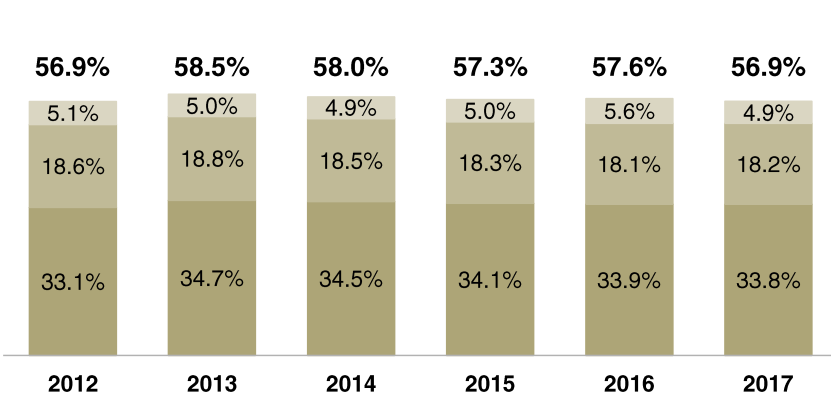
**Top 3 Regionalbanken 2017:**

1. EEK Gruppe (48.9%)
2. Migros Bank (52.4%)
3. Clientis Sparkasse Oftringen (53.1%)

**Cost-Income-Ratio (inkl. Abschreibungen) 2012-2017 Regionalbanken:<sup>1)</sup>**



**Cost-Income-Ratio (inkl. Abschreibungen) 2012-2017 Kantonalbanken:<sup>1)</sup>**



- Personalaufwand in % des Betriebsertrags (Median)
- Sachaufwand in % des Betriebsertrags (Median)
- Abschreibungen in % des Betriebsertrags (Median)

- Personalaufwand in % des Betriebsertrags (Median)
- Sachaufwand in % des Betriebsertrags (Median)
- Abschreibungen in % des Betriebsertrags (Median)

- Die Cost-Income-Ratio der Regionalbanken mit einer marginalen Erhöhung im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr respektive einer deutlichen Reduktion gegenüber dem Jahr 2012 auf ein Niveau von 65.9%
- Die operative Effizienz der Kantonalbanken auf einem höheren Niveau als jene der Regionalbanken
- Der Sachaufwand in % des Betriebsertrags bei den Regionalbanken deutlich höher als bei den Kantonalbanken

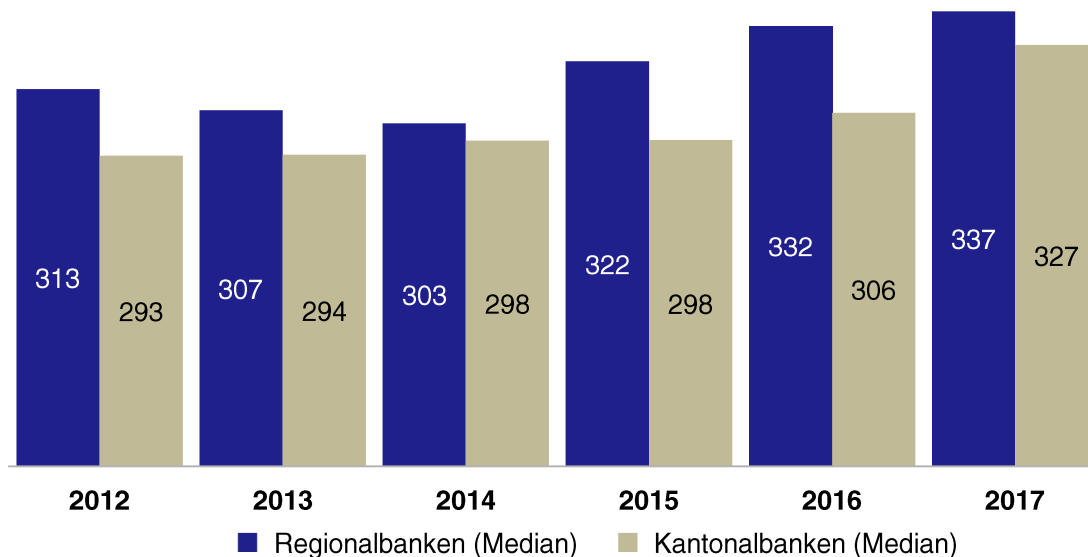
► **Der vglw. hohe Sachaufwand in % des Betriebsertrags belastet die operative Performance der Regionalbanken (bei Annahme eines ähnlichen Sourcing-Grads bei beiden Bankengruppen)**

# Wachsender Zinserfolg pro Mitarbeiter<sup>1)</sup> im Zeitverlauf

## Top 3 Regionalbanken 2017:

1. Ersparniskasse Affoltern (TCHF 648)
2. Clientis Sparkasse Oftringen (TCHF 518)
3. Regiobank Männedorf (TCHF 513)

## Zinserfolg pro Mitarbeiter 2012-2017 (in TCHF):<sup>2)</sup>



- Steigerung des Zinserfolgs pro Mitarbeiter im Jahr 2017 trotz anhaltendem Tiefzinsumfeld bei den Regional- und Kantonalbanken
- Regionalbanken infolge tieferem Diversifikationsgrad mit einem höheren Zinserfolg pro Mitarbeiter als die Kantonalbanken
- Hohe institutsspezifische Unterschiede bei der Verteilung des Zinserfolgs pro Mitarbeiter feststellbar (Bandbreite der Ergebnisse reicht von TCHF 145 bis TCHF 648)

► **Beide Bankengruppen seit 2014 mit positiver Entwicklung in ihrem Hauptgeschäft**

1) Der Einfluss des Sourcing-Grads und der Zinsabsicherungen sind nicht bekannt.

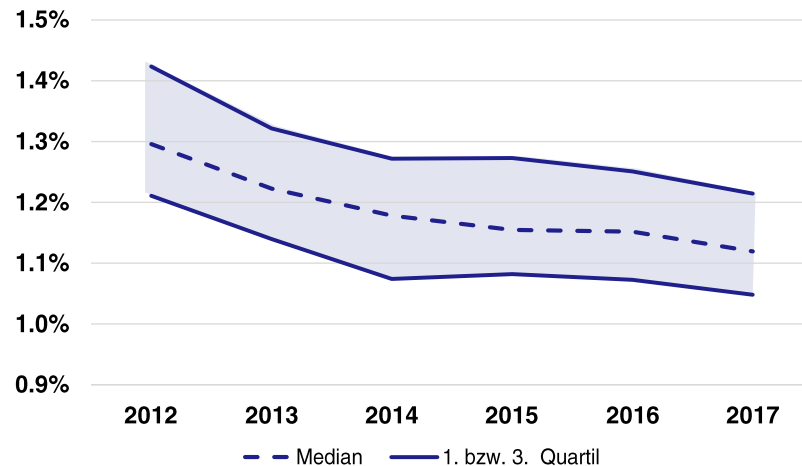
2) Gerundete Werte.

# Leicht rückläufige Entwicklung der Zinsspanne

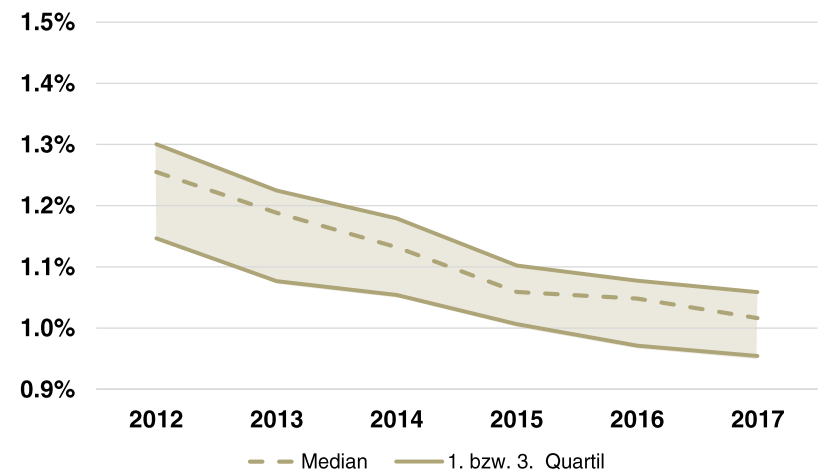
## Top 3 Regionalbanken 2017:

1. Crédit Mutuel de la Vallée (1.49%)
2. Clientis Sparkasse Oftringen (1.47%)
3. Ersparniskasse Affoltern (1.42%)

## Zinsspanne 2012-2017 Regionalbanken:



## Zinsspanne 2012-2017 Kantonalbanken:



- Anhaltend rückläufige Entwicklung der Zinsspanne bei den Regional- und Kantonalbanken im Jahr 2017
- Regionalbanken mit durchgehend höherer Zinsspanne als die Kantonalbanken
- Verbesserte Refinanzierungsbedingungen (Anleihen und Pfandbriefdarlehen zu Nullzins sowie vermehrte Weitergabe der Negativzinsen) wirkten stabilisierend auf die Entwicklung der Zinsspanne
- Erhebliche, ortsspezifische Unterschiede zwischen den einzelnen Instituten feststellbar

**Das vorherrschende Tiefzinsniveau akzentuiert den Margendruck bei den Regional- und Kantonalbanken  
→ Verlängerungen und Neugeschäfte müssen in der Regel zu tieferen Konditionen abgeschlossen werden**

# Leicht reduziertes Volumenwachstum

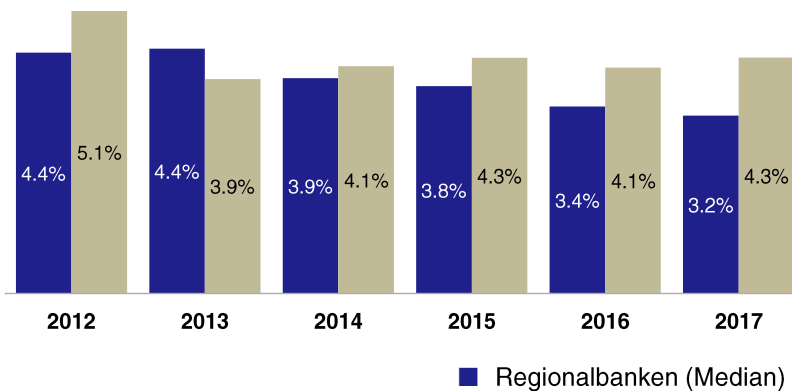
## Top 3 Regionalbanken 2017:<sup>1)</sup>

1. Alternative Bank Schweiz (10.8%)
2. Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach (9.4%)
3. Bank CIC (Schweiz) (9.2%)

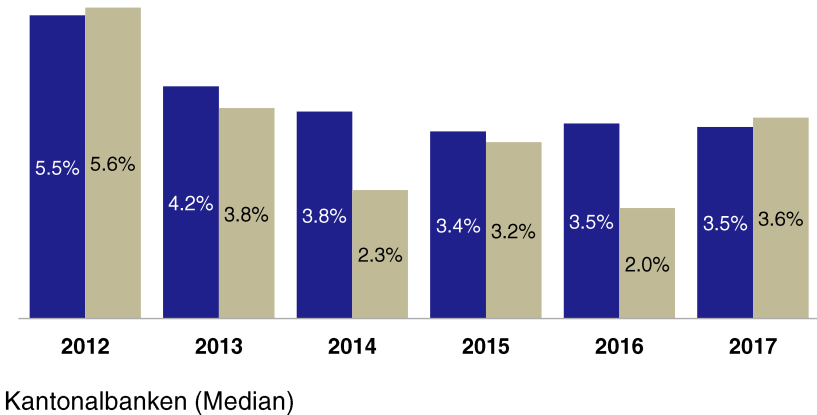
## Top 3 Regionalbanken 2017:<sup>2)</sup>

1. Crédit Agricole Financements (24.1%)
2. Alpha Rheintal Bank (12.1%)
3. SeeBeteiligungsAG (9.0%)

## Wachstum Kundenausleihungen 2012-2017:



## Wachstum Kundengelder 2012-2017:



- Wachstum der Kundenausleihungen bei den Regionalbanken 2017 auf dem Tiefststand des Betrachtungszeitraums, jedoch nach wie vor auf einem ansprechenden Niveau
- Erhöhung des Kundenrefinanzierungsgrads in den Jahren 2016 und 2017 (Wachstum der Kundengelder über dem Wachstum der Kundenausleihungen)
- Höhe der Wachstumsraten der Kundenausleihungen und Kundengelder beider Bankengruppen vielfach auf einem ähnlichen Niveau (die Kantonbanken mit tendenziell höheren Wachstumsraten bei den Kundenausleihungen als die Regionalbanken)

**Dank den Volumensteigerungen (und trotz einer leicht sinkenden Zinsspanne) konnten die Regionalbanken den Zinserfolg pro Mitarbeiter in den letzten Jahren erhöhen**

1) Top 3 bezogen auf das Wachstum der Kundenausleihungen.

2) Top 3 bezogen auf das Wachstum der Kundengelder.

# Höherer Personal- & Sachaufwand / MA

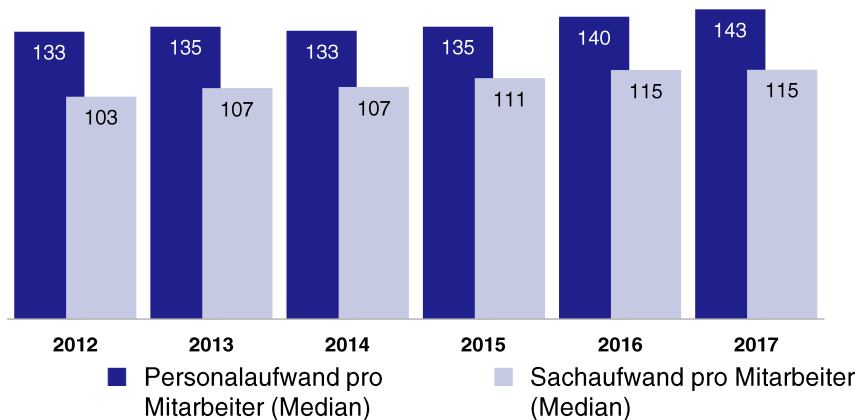
## Top 3 Regionalbanken 2017:<sup>1)</sup>

1. Spar- und Leihkasse Wynigen (TCHF 116)
2. Hypothekarbank Lenzburg (TCHF 119)
3. Spar- und Leihkasse Frutigen (TCHF 120)

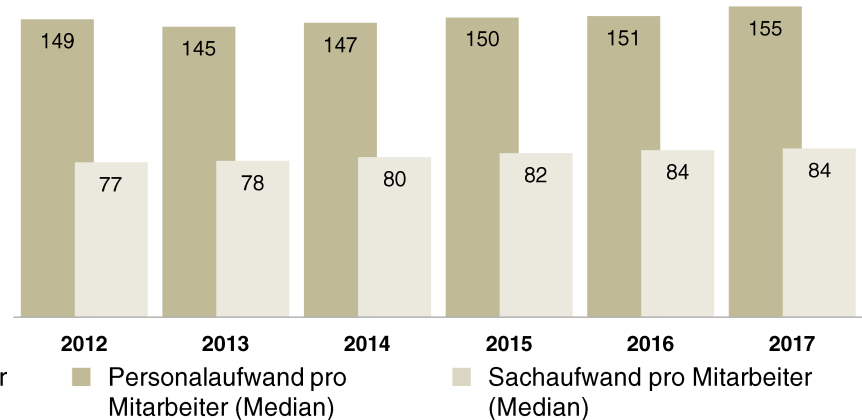
## Top 3 Regionalbanken 2017:<sup>2)</sup>

1. Hypothekarbank Lenzburg (TCHF 54)
2. Spar- und Leihkasse Frutigen (TCHF 61)
3. Bank EKI (TCHF 65)

## Personal- & Sachaufwand pro Mitarbeiter 2012-2017 Regionalbanken (in TCHF):



## Personal- & Sachaufwand pro Mitarbeiter 2012-2017 Kantonalbanken (in TCHF):



- Personal- und Sachaufwand pro Mitarbeiter 2017 bei den Regional- und Kantonalbanken auf dem Höchststand im Betrachtungszeitraum (hängt insbesondere mit der Digitalisierung und der Modernisierung des Filialnetzes zusammen)
- Regionalbanken mit einem tieferen Personalaufwand pro Mitarbeiter, hingegen einem deutlich höheren Sachaufwand pro Mitarbeiter als die Kantonalbanken

**Kontinuierliche Erhöhung des Personal- und Sachaufwands pro Mitarbeiter der Regional- und Kantonalbanken im Betrachtungszeitraum infolge bedeutender Investitionen**

1) Top 3 bezogen auf den Personalaufwand pro Mitarbeiter.

2) Top 3 bezogen auf den Sachaufwand pro Mitarbeiter.

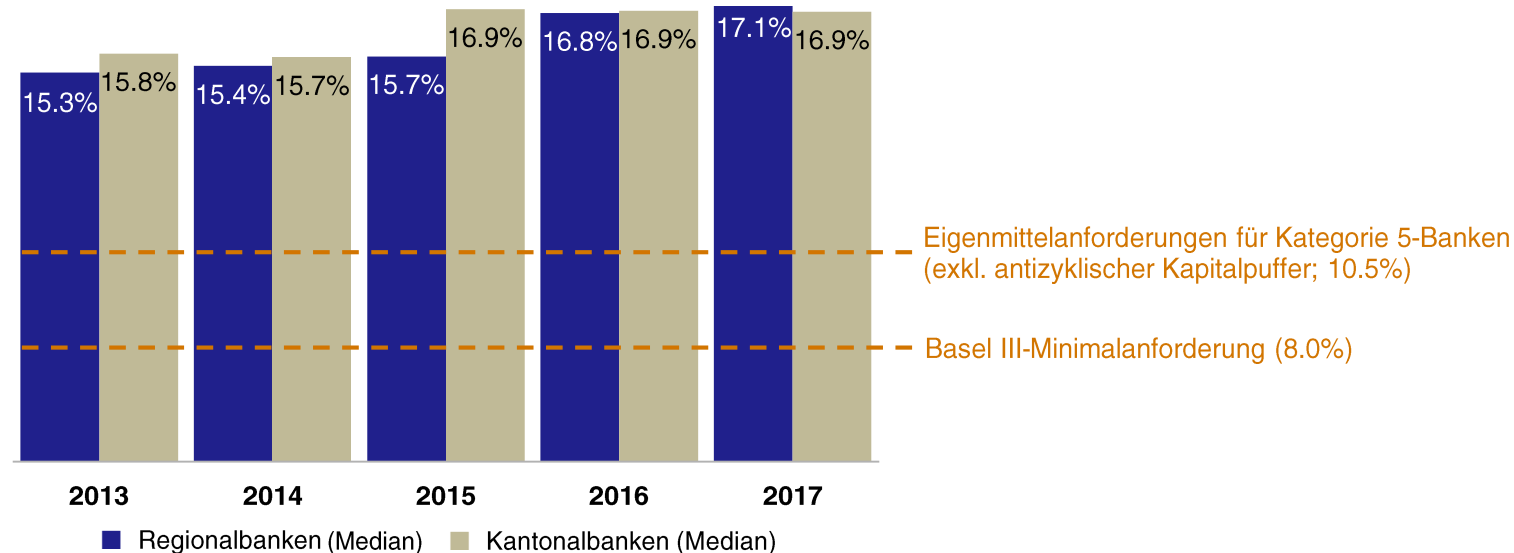


# Erhöhte Gesamtkapitalquote im Jahr 2017

## Top 3 Regionalbanken 2017:

1. EEK Gruppe (38.9%)
2. Leihkasse Stammheim (24.1%)
3. Spar- und Leihkasse Wynigen (23.1%)

## Gesamtkapitalquote 2013-2017:<sup>1)</sup>

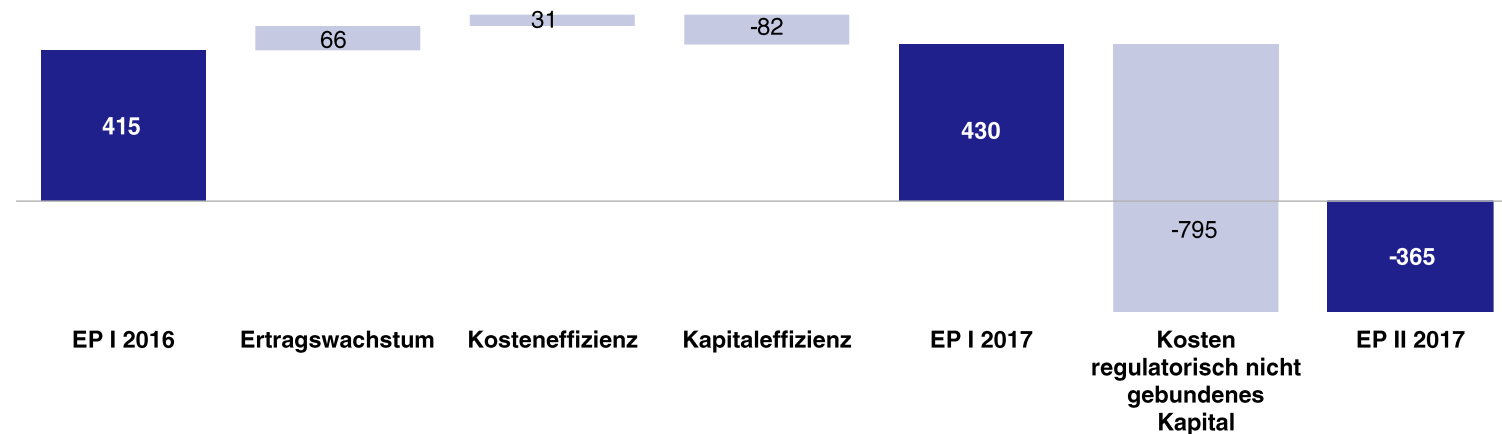


- Regionalbanken mit einer deutlichen Überkapitalisierung im Vergleich zu den regulatorischen Anforderungen
- Zunahme der Gesamtkapitalquote der Regionalbanken seit 2014 auf über 17% im Jahr 2017
- Die Kantonalbanken mit einer ähnlich hohen Gesamtkapitalquote wie die Regionalbanken, jedoch mit vglw. höheren regulatorischen Eigenmittelanforderungen

**Wie die leicht steigende Gesamtkapitalquote zeigt, gelang es den Regionalbanken auch im Jahr 2017, ihr Wachstum über ihre einbehaltenen Gewinne zu finanzieren**

# Verbesserter Economic Profit I im Jahr 2017

## Entwicklung Economic Profit im Jahr 2017 der Regionalbanken (in CHF Mio.):

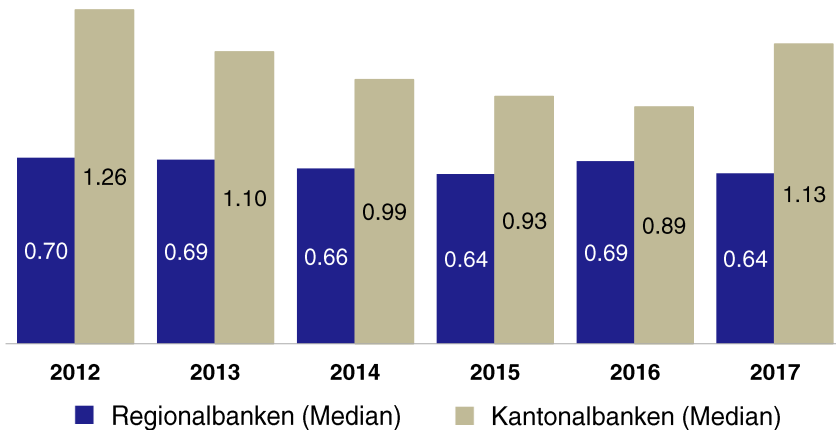


- Economic Profit I (Einbezug der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel) der Regionalbanken auf positivem Niveau im Jahr 2017 und im Vergleich zum Vorjahr leicht steigend (+CHF 15 Mio.)
- Werttreiber Ertragswachstum und Kosteneffizienz mit einem positiven Einfluss auf die Entwicklung des Economic Profit I
- Bei Einbezug der Kosten des regulatorisch nicht gebundenen Kapitals resultiert ein negativer Economic Profit II im Jahr 2017

**Der erwirtschaftete Gewinn genügte sowohl bankenübergreifend als auch bei der Mehrheit der Einzelbanken lediglich, um die regulatorischen, nicht aber die gesamthaften Eigenkapitalkosten zu decken**

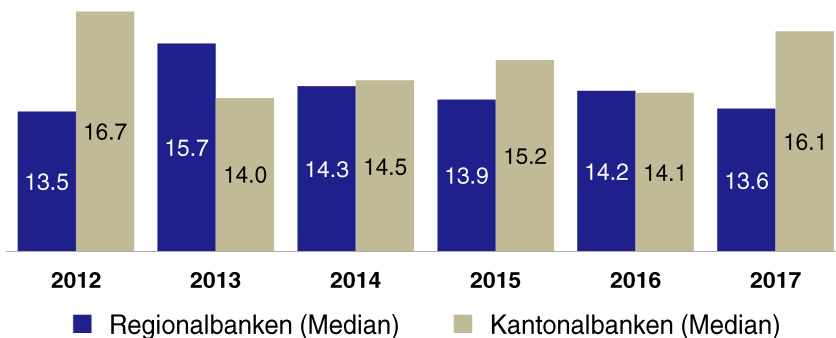
# Unter dem Buchwert liegender Marktwert

## Market-to-Book-Ratio 2012-2017:



- Regionalbanken mit einer insgesamt leicht rückläufigen Market-to-Book-Ratio im Zeitverlauf
- Kantonalbanken mit konstant höherer Market-to-Book-Ratio im Zeitverlauf als die Regionalbanken
- Market-to-Book-Ratio der Regionalbanken von aktuell unter 1 impliziert, dass die Eigenkapitalkosten nicht verdient werden (zeigt sich ebenfalls im negativen Economic Profit II)

## Price/Earnings-Ratio 2012-2017:



- Volatile Price/Earnings-Ratio der Regionalbanken im Zeitverlauf beobachtbar
- Price/Earnings-Ratio der Regionalbanken per Ende 2017 unter dem Vorjahreswert (entspricht einem impliziten Eigenkapitalkostensatz von rund 7.5%)
- Price/Earnings-Ratio aktuell zu hoch, um die von den Anteilseignern geforderten Kapitalkosten zu verdienen

Der unter dem Buchwert liegende Marktwert sowie die Höhe der Price/Earnings-Ratio implizieren, dass die Regionalbanken ihre Eigenkapitalkosten nicht verdienen

# Hinweise zur Zusammensetzung der Peer Groups & den vorgenommenen Berechnungen

## Zusammensetzung Peer Groups

- Kantonalbanken: Berücksichtigung aller 24 Schweizer Kantonalbanken
- Regionalbanken: Berücksichtigung aller in der Schweiz tätigen Regionalbanken (inkl. Migros Bank und PostFinance) mit einer Bilanzsumme grösser CHF 1 Mrd. sowie aller an der OTC-X-Börse gelisteten Regionalbanken (Total 52 Regionalbanken)

## Hinweise zu den vorgenommenen Berechnungen

- Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften für die Kennzahlen ab 2015
- Korrektur des Reingewinns um die Bildung / Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken
- Anwendung einer kalkulatorischen Steuerrate
- Anwendung einer kalkulatorischen Rate zur Abgeltung der Staatsgarantie bei den Kantonalbanken mit Staatsgarantie und Berücksichtigung im Zinsaufwand
- Berücksichtigung der regulatorischen Eigenmittelkennzahlen seit Einführung Basel III (Jahr 2013), Verwendung der totalen regulatorischen Anforderungen zur Herleitung der entsprechenden Eigenmittelgrössen (Berücksichtigung Basisanforderungen sowie fixer und antizyklischer Kapitalpuffer)
- Der Economic Profit ergibt sich, indem vom adjustierten Reingewinn die Eigenkapitalkosten in Abzug gebracht werden. Bei Verwendung des Economic Profit II stellt das bilanzielle Eigenkapital die Berechnungsgrundlage dar, beim Economic Profit I sind es die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel

